

ist das Züchten; diesem Abschnitt widmet er deshalb auch breiten Raum. Er bespricht die Erzielung mehrfacher Generationen. Feststellung der guten Art durch Zucht, Zwitter und Mißbildungen, Versuche mit unbekanntem Futterpflanzen, Parthenogenese (Fortpflanzung ohne Befruchtung), Regeneration verlorener Gliedteile, Schmarotzer u. s. w. Im ferneren wird das Gebiet der Beziehungen von Futterpflanze und Raupen- oder Falterfärbung berührt. Autor erwähnt hierbei, daß ihm von Hamburger Sammlern berichtet worden ist, wie *Spilosoma lubricipeda*, eine Art, die auf Helgoland in der ab. *satima* (man würde hier Unterart sagen) vorkommt, ins Binnenland versetzt und mit Binnenlandfutter gezoget, die gewöhnliche typische Form ergibt. Wie häufig ist eine solche Frage angeschnitten und noch kein sicherer Nachweis dieser oder der gegenteiligen Behauptung, d. i. Vererbung der lokalen Eigentümlichkeit in der veränderten Umgebung, geführt! Die ferneren Kapitel der Hasebroek'schen Arbeit betreffen das Verhältnis des Lichtes zur Färbung von Raupe und Falter und Temperaturexperimente. Ein direkter Einfluß des Lichtes oder der Dunkelheit auf das Falterkleid sei noch nicht konstatiert; eine Sonderaufgabe wäre es aber, Versuche mit Raupenarten anzustellen, die erfahrungsgemäß viel Sonne gebrauchen, z. B. *Arctia hebe*, oder die häufig in dunklen Abarten vorkommen, denn, meint H., es liegt nahe, ein dunkles Faltergewand mit einer dunklen Belichtung in Verbindung zu setzen. Sodann wird die Kreuzungszucht, die ja jetzt gerade im Schwärmerbereich dominiert, behandelt. H. stellt dabei in Anlehnung an die Unfruchtbarkeit der Bastarde höherer Tiere (Maulesel) den Grundsatz auf, daß es eine Bastardkopula bei Schmetterlingen nicht über die ersten Anfangsstadien der Enkelnachkommen hinausbringt und man könnte sicher sein, daß, wenn sich eine vollausgebildete Nachkommenschaft an Faltern entwickelt, die kopulierten Formen nicht von zwei verschiedenen Arten stammten, sondern nur von einer und derselben. Schließlich erwähnt H. einiger Eigentümlichkeiten in der Natur, zu deren Klärung noch manche Beobachtungen nötig sind, z. B.: Flugarten, geschlechtlichen Duftstoff, Blütenduft und Färbung als Anziehungsmittel, Ruhe und Ermüdung, Anpassung an Ruheplätze, Zusammenleben mit anderen Tierarten, Epidemien von Schädlingen und Schmarotzern. H. schließt mit Worten in diesem Sinne: Gute Beobachtungen sollen vor allem die Kenntnisse der Anpassung der Falter an die Außenwelt und an äußere Bedingungen fördern. Es gibt keinen Teil des Körpers, keine Strukturverhältnisse, die nicht auf den Einfluß von Lebensbedingungen zurückzuführen sind. Durch alle Beobachtungen zieht sich für die Wissenschaft die Frage nach „Anpassung“ wie ein roter Faden hindurch: Diesen Faden behalte der Sammler im Auge und er wird noch manches finden können, dessen Beobachtung ihm und seiner entomologischen Tätigkeit zur Ehre gereicht.

Der VIII. Internationale Zoologen-Kongreß wird vom 15. – 20. August 1910 in Graz unter dem Vorsitz des Hofrats Prof. Dr. Ludwig von Graff tagen. Soeben geht mir das erste Rundschreiben hierüber zu. Es sind 5 allgemeine, eine Anzahl Sektionssitzungen und Sitzungen der Nomenklaturkommission geplant. Nachmittags finden Ausflüge in die nähere Umgebung von Graz, abends Projektionsvorträge statt. Die beiden letzten Tage sind weiteren Ausflügen gewidmet und an den Kongreß schließt sich für Interessenten eine Exkursion nach Dalmatien mit Sonderdampfer (200 Kronen) und evtl. nach Bosnien und Herzegowina (weitere 200 Kronen).

Mitglieder des Kongresses zahlen 25 Kronen, Teilnehmer (ohne Stimmrecht und ohne Zustellung der Berichte) 12 Kronen. Auskunft etc.: Präsidium des VIII. Internat. Zoolog. Kongresses, Graz, Universitätsplatz 2.

„Pünktlich zur Sekunde“ erschien: *Lepidopteren - Liste* Nr. 53 von Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas für 1909–1910 in einem um 2 Seiten gegen die vorjährige Ausgabe verstärkten Umfang von 100 Seiten. Ich nehme an, daß unsere Leser dieses einzig in seiner Art dastehende Verzeichnis kennen, so daß es einer besonderen Empfehlung eigentlich nicht bedarf. Ich meine damit, daß es nicht nur für Kauf- und Tauschzwecke unentbehrlich ist, sondern auch als systematisches Nachschlagewerkchen gute Dienste leistet. Wenn sich unsere größte Spezialfirma noch entschließen könnte, den Namen die Autoren beizusetzen, so könnte die Liste nicht allzu weitgehenden Ansprüchen an einen systematischen Katalog gut genügen! Unter Rubrik I A sind die aus den Tropen in das palaearktische Gebiet übergreifenden Arten eingestellt, viele neuerdings benannte „Varietäten“ sind aufgenommen und ein Index der Gattungen erleichtert das Auffinden derselben. Die Preise gelten als „Börsenpreise“, ein wesentlicher Bar-Rabatt mildert sie in angenehmer Weise. Lokal und systematisch zusammengestellte Lose (Centurien) zu wohlfeilsten Preisen sind Anfängern und Spezialisten besonders zu empfehlen. Die Liste wird mit 1.50 M. berechnet, die jedoch bei Käufen von über 5 M. netto gut gerechnet werden.

Ferner versandten Listen:

Wilh. Niepelt, Zirkel b. Freiburg i. Schl., Abgebare Lepidopteren namentlich mit vielen begehrenswerten Arten der südamerikanischen Fauna zu sehr annehmbaren Preisen. Firma liefert auch vorzügliche Kästen, Schränke und Utensilien.

Carl Ribbe, Lepidopteren - Nachtrag - Liste Nr. XXI mit feinen Europäern eigner Ausbeute aus Andalusien etc.

Ernest Swinhoe, Catalogue of Exotic Butterflies and Moths; London W. 6. Gunterstone Road, West Kensington: Reiche Auswahl aller Gegenden.

(Unter eigener Verantwortlichkeit des Verfassers.)

Zwei neue Heterocerer aus Aegypten.

— Von Dr. M. Draudt, Königsberg. —

1. *Eremobia compitalis*.

♂. Kopf und Thorax hell bräunlichgrau; Palpen an den Seiten mit schwärzlichen Haaren. Halskragen in der Mitte von einer schwarzen Linie geteilt; Schulterdecken vor dem inneren Rande von einer schwarzen Linie eingefasst. Vorder- und Mittelhüften mit schwarzem Fleck am Ende, Tarsen schwarz geringelt. Hinterleib etwas heller bräunlichgrau, auf dem Rücken bis zum Ende beschnitten, das längste Schöpfchen auf dem 3. Gliede. Die sägezahnigen Fühler bräunlich, kräftig büschelförmig bewimpert.

Vorderflügel hell bräunlichgrau mit geschwungenem schwarzem Wurzelstrich bis nahe zur vorderen Querlinie. Subbasallinie durch kurze dunkle doppelte Striche am Vorderrande angedeutet. Vordere Querlinie schwärzlich, doppelt, innen weißlich ausgefüllt, auf Ader 1 eine spitze Zacke wurzelwärts machend. Zapfenmakel undeutlich rötlich ausgefüllt, fein schwärzlich umzogen, die untere Umgrenzungslinie auf der Falte dicker und deutlicher. Ring- und Nierenmakel mittelgroß, erstere rund, blaß mit kleinem bräunlichem Kern, fein schwarz umzogen; letztere

zeigt in der Mitte eine feine gewinkelte Teilungslinie; die innere Hälfte ist bräunlich, die äußere hell weißgrau mit schwärzlichen Wischen am oberen und unteren Ende; oben und saumwärts ist sie mehr oder weniger offen, sonst schwärzlich umzogen, besonders nach unten. Der doppelte schwärzliche, weißlich ausgefüllte äußere Querstreif ist gezackt; er beginnt am Vorderrande über der Nierenmakel, die er in großem Bogen umzieht, um dann von Ader 4 ab fast gerade dem Saum parallel in den Innenrand zu ziehen. Der Grund zwischen Ring- und Nierenmakel ist etwas rötlich; eine in dem oberen Teil undeutliche Mittellinie zieht vom Vorderrand oberhalb der Ringmakel beginnend unter zweimaliger rechtwinkliger Knickung zum inneren unteren Ende der Nierenmakel, mit deren unterer schwarzer Umrandung sie zusammenfließt, um dann deutlich in 4 schwarzen Bogen, die innen hell rotbraun ausgefüllt sind, der inneren Begrenzung des äußeren Querstreifs aufsitzend, zum Innenrand zu ziehen, so daß im Submedianfeld dadurch das Bild einer 8 entsteht. Saumwärts vom äußeren Querstreif sind die Adern schwarz bestäubt mit weißen Punkten. Die Wellenlinie ist deutlich, weiß, auf Ader 3 und 4 ein flaches W bildend, ober- und unterhalb desselben wurzelwärts zurücktretend; nach innen ist sie, besonders deutlich ober- und unterhalb des W, rotbraun angelegt; in den Rippenzwischenräumen sitzen ihr rotbraune Keilflecke, mit der Spitze wurzelwärts gerichtet, auf; der Keil zwischen Ader 4 und 5 ist durch einen schwarzen Pfeilstrich ersetzt. Das Saumfeld ist dunkler schwärzlichgrau, besonders stark verdunkelt unterhalb Ader 2. Vor den gewellten schwärzlichgrauen, etwas heller gescheckten Fransen sitzen dem Saum kräftige schwarze Dreiecke auf; an der Basis der Fransen eine helle Linie.

Hinterflügel weiß mit durchscheinendem schwärzlichem Mittelpunkt; die Adern saumwärts fein schwärzlich angeflogen. In der Nähe des Afterwinkels saumwärts schwärzliche fleckige Verdunkelung. Die Saumlinie ist durch kräftige schwarze Mündchen dargestellt. Fransen rötlich schimmernd mit unterbrochener schwärzlicher Teilungslinie.

Die Unterseite der Vorderflügel weißgrau, am Vorderrand durch grobe schwärzliche und weiße Schuppen verdunkelt, mit schwärzlichgranem Mittelmond. Vor der Wellenlinie am Vorderrand ein kupferrötlich schimmernder Fleck, dahinter ein weißer Fleck, durch einen schrägen schwärzlichen Strich geteilt. Hinterflügel weiß, gegen den Vorderrand rötlich angeflogen, mit kräftigem schwarzem Mittelfleck und einer durch Punkte markierten äußeren Querlinie.

Spannweite 34 mm, Vorderflügelänge 16 mm.

Die vorliegende Art ist schwierig einzureihen. Durch die Freundlichkeit Herrn Püngelers hat ein Exemplar *Hampson* vorgelegen, der darüber schrieb: „I think, it is a *Namangana* with serrate antennae, but the abdomen is rubbed“. Mittlerweile erhielt ich durch Herrn Andres in Bacos-Ramleh ein zweites ganz frisches Stück, das wegen des beschöpften Hinterleibes, keine *Namangana* sein kann. Mit diesem Merkmal gelangt man nach der Tabelle *Hampson*s in Bd. VIII seines Cat. Lep. Phal. zur Gattung *Andropolia*, die nur amerikanische Arten enthält. Da der Thorax neben haarförmigen Schuppen zweifellos auch Haare trägt, so ziehe ich sie lieber zur Gattung *Eremobia* Steph., neben *E. deckerti* Hmps. (Gr. Gr.), d. h. im Staudinger-Rebel-Katalog kämen beide Arten am besten zur Gattung *Hadena*, wo sie vielleicht am wenigsten unpassend

zwischen *ochroleuca* Esp. und *alpigena* B. gestellt werden, welche letztere bekanntlich keine *Mamestra* ist.

Beschrieben nach 2 Männchen, im Dezember bei Alexandria am Licht gefangen.

Typen in meiner Sammlung und der des Herrn Andres in Bacos-Ramleh.

2. *Caradrina selini* B. var. nov. *mairei*.

♂♀. In der Größe mit *selini* stimmend, Flügelform aber schmaler als bei typischen Stücken der Grundform, etwa wie bei *quadripunctata* F. Farbe der Vorderflügel ganz ohne den violettgrauen Ton der *selini*, heller gelbgrau als bei *quadripunctata*, etwa in der Mitte stehend zwischen letzterer und *albina* Ev., im Saumteil wie bei dieser stark schwarzgrau verdunkelt. Am Vorderrande sind bei allen vorliegenden Exemplaren nur 2 der schwarzen Flecke ausgesprochen, die beiden anderen treten sehr zurück. Wellenlinie durch mehr oder weniger zahlreiche gelbe Fleckchen angedeutet, die nach innen meist durch starke rotbraune Keilflecke begrenzt werden. Die Zapfenmakel ist bei allen Stücken durch rotbraune Schuppen bezeichnet; bei einem etwas aberrativen Weibchen verbindet hier sogar ein dicker rotbrauner Strich beide Querstreifen.

Hinterflügel schneeweiß, nur beim Weibchen am Saum auf den Adern schwach verdunkelt. Alles übrige stimmt mit *selini* überein.

Erst die Untersuchung der Genitalien, die Herr Dampf so liebenswürdig war, vorzunehmen, gab Aufschluß über das sehr schwierig zu deutende Tier; dieselben stimmen mit denen von *selini* vollkommen überein.

Das Vorkommen dieser Art war bisher von Nordafrika nicht bekannt. Auf Wunsch des Herrn Andres, dem ich beide hier beschriebene Arten verdanke, benenne ich die Art nach Herrn Maire in Alexandria, der bei nächtlichen Sammeltourneen tatkräftige Hilfe geleistet hat.

Beschrieben nach 2 Paaren, gefangen im April in Hamam und Dekela. Typen in meiner Sammlung und der des Herrn Andres in Bacos-Ramleh.

Sammelfahrt in die Alpen.

— Von W. Wüsthoff, Aachen. —

(Fortsetzung.)

Umkehren gibt es nicht; deshalb immer fort, immer vorwärts in diesem Regen. Unsere Umhänge schützen uns zwar vor der Nässe, aber wir schwitzen unter ihnen erheblich. So geht es weiter; immer im strömenden Regen wird Kilometer auf Kilometer zurückgelegt. Es regnet, als wollte es überhaupt nicht mehr aufhören. Unsere Stimmung sinkt ungefähr auf den Nullpunkt. Verschiedene Versuche Fritzens, ein Lied anzustimmen, bleiben trostlos im Stadium des Versuches stecken. Jetzt kommt auch keine der vorher so häufigen *Osterias* mehr in Sicht. Endlich, bei Camedi in der Nähe der italienischen Grenze, erreichen wir eine kleine Wirtschaft und wieder winkt uns das Schild „Birra“ wie ein Trostwort entgegen. Wir beschließen, hier in Anbetracht des Umstandes, daß wir heute früh in der Eile nur eine Tasse Kaffee genießen konnten, uns hier einmal ordentlich zu restaurieren und uns vor allen Dingen Eier geben zu lassen. Das Innere der kleinen und sehr primitiven Bude war sehr sauber und auch die schleunigst erscheinende Wirtin, welche sogar Schuhe anhatte, — ein hier sehr

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Draudt Max Willhelm Karl

Artikel/Article: [Zwei neue Heteroceren aus Aegypten 206-207](#)